

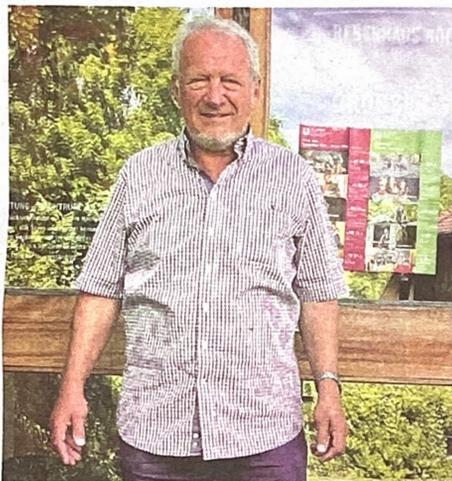
«Chez Rosmarie» setzt den Schlusspunkt



AULAVEREIN
KUNST UND KULTUR
IN BOLLIGEN

Mit diesem Zweiakter, welcher im «Salon der Jahrhunderte» spielt, geht die 67-jährige Geschichte des Aulavereins Bolligen zu Ende. Im Juni wird das Stück mit Szenen und Musik im Reberhaus dreimal aufgeführt.

BOLLIGEN



Stefan Vögeli, Vereinspräsident

Aus welchen Gründen wird der Aulaverein aufgelöst?

Stefan Vögeli: «Das kulturelle Angebot an Kleinkunst für Bolligen ist mit Kultur Reberhaus, dem Aulaverein und der Nähe zu Veranstaltungen in Bern schlicht zu gross. Dadurch sind die Besucherzahlen ständig am sinken. Dies ist weder für Veranstalter noch Kunstschaffende attraktiv.»

Bedauern Sie als Vereinspräsident diesen Entscheid der Mitglieder?

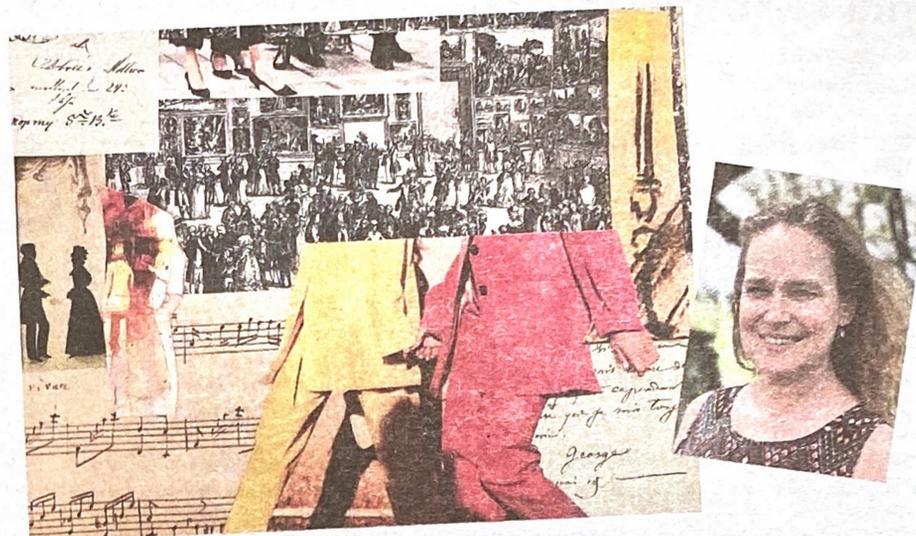
«Die Auflösung des Vereins ist ein Vernunftentscheid. Neue Vereinsmitglieder sind kaum zu finden und von den Bestehenden besuchen nur noch wenige regelmässig die Anlässe. Deshalb beurteile ich den Auflösungsentscheid als konsequent.»

Welche Highlights sind für Sie unvergesslich geblieben?

«In dieser Saison beispielsweise das Musiktheater «Wer hätte das gedacht» und David Bittner mit seinem Vortrag «unter Bären».»

Und weiter zurück? Wer sorgte für einen vollen Saal?

«Das waren Persönlichkeiten wie Katrin Altwegg, Gaudenz Flury,



Bildcollage (von Regula Valentina Zürcher)

Pedro Lenz, Philipp Fankhauser, Lionel Dellberg, Pippo Pollina, Lorenz Keiser, Franz Hohler, Ulrich Tilgner und Massimo Rocchi, um nur einige zu nennen.»

Wer besuchte Ihre Anlässe? Konnten Sie auch jüngere Leute anlocken?

«Leider waren Junge eine Seltenheit bei unseren Anlässen. Mit Rücksicht auf die Mitglieder (die Mehrheit ist über 70) konnten wir natürlich auch keine Pop-Konzerte veranstalten. In letzter Zeit haben vor allem Nichtmitglieder aus Bolligen und Umgebung unsere Anlässe besucht.»

Wie geht es in Sachen kulturelle Veranstaltungen in Bolligen nun weiter?

«Die Genossenschaft Reberhaus wird ihr kulturelles Angebot behalten und vermehrt Anlässe durchführen, welche bisher Sache des Aulavereins waren. Der neu gegründete Verein Kunst Kultur Bantiger (QBA) verzichtet hingegen bewusst auf Kleinkunst und organisiert unter anderem Ausstellungen, Besuche von Museen, Konzerte und Vorträge. QBA übernimmt demzufolge nicht die Nachfolge des Aulavereins.»

Warum lohnt es sich, den letzten Anlass des Aulavereins zu besuchen?

«Weil das Stück «Chez Rosmarie» unter der Leitung von Selina Bat-

liner (Regie) und Regula Valentina Zürcher (Script) spannend und vielfältig ist. Dieses führt das Publikum musikalisch und mit Worten aus Briefen in die Vergangenheit und auch in die Zukunft.»

Erika Pulfer-Bill

Bolligen zu klein

Er bedauere das Ende des Aulavereins nicht, sagt Alfons Cina, Leiter des Reberhauses. «Bolligen ist zu klein für zwei Kultur-Anbieter.» Die Planung der eigenen Anlässe werde durch diesen Entscheid einfacher. Der neu gegründete Verein QBA sei für das Reberhaus keine Konkurrenz. «Er konzentriert sich auf eine andere Art von Anlässen.»

Infos zu «Chez Rosmarie»

Im Mittelpunkt des Stücks steht die Frau an der Bar Namens Rosmarie. Sie empfängt geschichtsträchtige Persönlichkeiten aus den vergangenen 200 Jahren. Die musikalischen Einlagen und Texte werden von verschiedenen Ensembles, einer Pianistin sowie von Jugendlichen aus der Region dargeboten. «Chez Rosmarie, im Salon der Jahrhunderte» wird wie folgt im Reberhaus Bolligen aufgeführt: Do 20. / Fr 21. / Sa 22. Juni, je 19.30 Uhr.



Szene aus «Chez Rosmarie» (v.l.n.r.): Jeff van Phil, Selina Maria Batliner, Miriam Jenni, Juno Henschel, Lina Sophie Bär, Simone Oberrauch